rischen Basis fast erdrückt. Dieser Druck ist nicht angenehm, ganz ohne ihn sollten aber diese Verhältnisse in der deutschen naturhist. Literatur auch nicht bleiben, darum möchte wohl künftig der Hr. V. das Wichtigere davon dem Druck übergeben.

Es ist sehr erfreulich, dass der Hr. V. in den spätern Bogen lateinische Diagnosen hinzugefügt hat. Die schnelle Uebersicht wird dadurch erleichtert.

Zu erwähnen ist noch, dass die erste Tafel (Tab. A., die übrigen sind mit 1—9 bezeichnet) sehr saubre Abb. der Bewohner, die letzte eine Anzahl neuere Scarabus-Arten enthält, nach welchen ich diese Parthie meiner Samml. revidiren und bestimmen konnte. Die gesammten zehn Tafeln, sämmtlich neu gestochen (mit Ausnahme der Aur. Midae auf der Tafel 2), gewähren einen ungemein freundlichen Anblick wegen des saubern Colorits, und werden durch die correcten Zeichnungen dem Besitzer lieber und lieber. Zu bewundern ist, wie der Hr. V. ein so reiches Material herbeizuschaffen wusste, gewiss zur grossen Freude aller Konchyliologen. Also freundlichen Dank dem Herrn Verf. für die durchaus befriedigende Lösung einer so schwierigen Aufgabe.

Halle, den 22. October 1847.

Eduard Anton.

Literatur.

Monographia Heliceorum viventium, sistens descriptiones systematicas et criticas omnium huius familiae generum et specierum hodie cognitarum. Auctore Ludovico Pfeiffer, Dr. Cassellano. fasc. I. (vol. I. pl. 1—10.) 160 pag. 8°. Lipsiae F. A. Brockhaus. 1847. 1 Rtl. 10 ngr.

Mit Freude begrüsse ich ein Werk, welches schon lange ein Bedürfniss gewesen ist, und von welchem uns hier die erste Lieferung vorliegt. Ich beeile mich, davon eine vorläufige Anzeige zu machen.

Niemand war wohl befähigter, an die Lösung der schwierigen Aufgabe zu gehn, als Herr Dr. L. Pfeiffer, der, in Verbindung mit fast allen namhaften Conchyliologen, und unterstützt durch ein sorgfältiges Studium der

pariser, londoner und wiener grossen Sammlungen, gegenwärtig wohl ohne Zweifel der erste Kenner der Heliceen sein dürfte.

Wir ersehen in der „Vorbemerkung des Herausgebers," dass das Werk die Diagnosen von nicht weniger als 2100 Arten erhalten wird. Im ersten Band sollen die Gattungen Anostoma, Tomigerus, Streptaxis, Odontostoma und Helix (Carocolla und Nanina einschliessend) gegeben werden, die übrigen, nämlich Bulimus, Achatinella, Achatina, Pupa, Cylindrella, Daudebardia, Vitrina, Succinea, Balea, Tornatellina und Clausilia im 2. Bande. Die vorliegende erste Lieferung reicht bis zur 415. Art von Helix.

Das Buch ist ganz lateinisch geschrieben, was bei einem an keine Landesgrenzen gebundenen ganz in der Ordnung ist. Die Einrichtung ist folgende:

Den Arten ist ein für allemal am Anfange der Gattungsname nebst dessen Autor vorgesetzt. Dann folgt bei den artenreicheren Gattungen (in vorliegendem Hefte bei Streptaxis und Helix) ein conspectus specierum, von nothwendig künstlicher Einrichtung. Der conspectus von Helix theilt die Arten in 80 Haufen und Häufchen, für welche die Gestalt, der Nabel, der Mundsaum, der Kiel, die Skulptur die mit äusserster Consequenz benutzten Anhaltepunkte gewähren. Dadurch ist es möglich, ja sehr leicht, wenn man der Disposition mit derselben Genauigkeit folgt, mit welcher sie entworfen ist, eine unbekannte Art aufzusuchen. Daher wird das Werk ein treffliches Mittel zum Bestimmen der Heliceen abgeben, welche durch beigefügte kritische Bemerkungen und Affinitäten sehr erleichtert wird.

Dann folgen unter für jedes Genus fortlaufenden Nummern die Arten, von denen ein beigesetztes † die von dem Autor nicht selbst gesehenen anzeigt. Solcher Kreuzträger sind aber nur wenige, ein Beweis, wie viel Herr Dr. Pfeiffer selbst gesehen und untersucht hat. Die Diagnosen sind alle neu, mit Ausnahme der mit einem Kreuz bezeichneten, für welche die Diagnose aus der betreffenden stets erwähnten Quelle entlehnt ist. Am Schlusse der Diagnose steht die Maassangabe und die Sammlung, in welcher das diagnosticirte Exemplar liegt. (Hier finden wir, dass Herr Dr. Pfeiffer von den bis zu S. 160 enthaltenen 415 Helices 232 selbst besitzt.) Nach der Diagnose folgt die sehr sorgfältig zusammengetragene Synonymik, unter Einschaltung der Varietäten, und Citirung

von Abbildungen. Dass dabei die Correspondenz- und Händler-Benennungen häufig unerwähnt geblieben sind, ist nur zu billigen. Zuletzt folgt das Vaterland und sehr oft kritische Bemerkungen und Vergleichungen mit ähnlichen Arten.

Dies die Einrichtung dieses gewiss von allen Sammlern willkommen geheissenen Werkes. Eine ausführliche Kritik ist billig bis zum Erscheinen des letzten Heftes (es sollen deren 5—6 werden) zurückzuhalten.

Eine Bemerkung kann ich jedoch nicht unterlassen. Sie betrifft die Frage, ob nun eine Sammlung nach dieser Disposition zu ordnen sei. Viele Sammler werden mit Hast nach diesem heissersehnten Ariadne-Faden greifen. Herr Dr. Pfeiffer hat, wie man aus der Nummerfolge der nach seiner Sammlung diagnosticirten Arten ersieht, seine Sammlung in derselben Ordnung liegen, wie hier die Diagnosen einander folgen. Schon aber nannte ich diese eine künstliche, und sie ist für dieses Buch ganz zweckmässig, ja die einzig anwendbare. Für eine Sammlung möchte ich sie aber nicht vorschlagen, denn naheverwandte Arten kommen hier oft nach einem geringfügigen Merkmale weit auseinander. So ist z. B. H. olivetorum Gm. von fuscosa Z. durch 60 Nummern, unter denen rotundata, alternata, pygmaea, lucida, getrennt. H. rotundata M. ist von H. solaria Mke. durch 59 Nummern getrennt. Dort der Skulptur, hier des Kieles wegen. Ich weiss wohl, dass es seine grossen Schwierigkeiten hat, die Arten nach der Verwandtschaft zusammenzulegen. Doch aber muss es versucht werden; denn es ist unleugbar die Aufgabe der systematischen Naturforschung, Verwandtes zu Verwandtem zu stellen, und zwei näher verwandte als die beiden letztgenannten Helices giebt es nicht.

Diese Bemerkung gilt jedoch natürlich nicht dem Buche, dessen Ende mit mir Viele sehnlich herbei wünschen werden. Dass dem Ganzen durch ein ausführliches Namenverzeichniss die Krone aufgesetzt werden wird, durch welches es erst seinen vollen Werth erhalten wird, versteht sich wohl von selbst.

Die typographische Ausstattung ist ausgezeichnet und der Preis nicht zu hoch.

Und so nehme Herr Dr. Pfeiffer im Namen Aller, den Dank eines Einzelnen.

Tharand, den 27. September 1847.

E. A. Rossmässler.

Druck und Verlag von Theodor Fischer in Cassel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Malakozoologie

Jahr/Year: 1847

Band/Volume: 4_1847

Autor(en)/Author(s): Rossmässler Emil Adolf

Artikel/Article: Literatur 174-176